

fen im Stande war. Wer im Lüneburgischen neue Bienenstöcke anlegen wollte, mußte von der alten Stätte aus, wo seine Stöcke standen, den Honiglöffel zwischen den linken Arm hindurch rücklings werfen und von dem so erlangten Orte konnte er dann noch einen zweiten Wurf auf gleiche Weise thun. Dann hatte er noch einen dritten Wurf, und dieser entschied nun die ihm zu Theil werdende Stätte. Wessen Gut an die Felder stieß, daß die Hühner hineingingen, hatte das Recht, auf den Zaun zu steigen, hier barfuß zu stehen und zwischen den Beinen hindurch einen Stab ins

Feld zu werfen; so weit er kam, so weit hatten die Hühner das Recht, zu scharren wie sie wollten. Weiter hin konnten sie gepfändet werden. Merkwürdig ist es, daß auch in Indiens und Persiens Sagen sich dergleichen Züge nachweisen lassen. So verlangte Wischnu, als Zwerg, eine Strecke Landes, so weit er von einem Berge herab mit einem Pfeile treffen werde. Die Gränze Persiens gegen ein benachbartes Land wurde, erzählt die Sage, durch den Pfeilschuß bestimmt, den der beste Vogenschütze that.

Redakteur und Verleger D. A. F. K.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Nothwendige Subhastation. Schulden halber soll das dem hiesigen Maurergesellen Johann David Friedrich und dessen Ehefrau Johann Rosinen, geb. Eichelbaum, zugehörige Haus nebst Garten und Zubehör sub Nr. 7 des Brandversicherungs-Catasters, welches, jedoch ohne Berücksichtigung der Dnerum, 1015 Thlr. — gewürdet worden und bei der Brand-Casse nach 300 Thlr. versichert ist,

den 12ten October 1829

gewöhnlichermaßen öffentlich versteigert werden. Aus den in der Zuschmannschen Schenke zu Stötteritz, und zu Abtnaundorf, so wie allhier ausgehangenen Patenten, ist die nähere Beschaffenheit des fraglichen Hauses mit Mehrern zu ersehen, und wird solches hiermit bekannt gemacht. Schönfeld, den 26sten Juli 1829.

Freiherrlich Ebersteinsche Gerichte daselbst.
F. E. Burckhardt, O.D.

Anzeige für Eltern. Einige junge Gelehrte, welche sich gegenseitig zu unterstützen gedenken, machen hiermit bekannt, dass sie, gegen ein sehr billiges Honorar, Unterricht geben im **Französischen, Lateinischen und Griechischen**, auch in den Anfangsgründen des **Lesens und Schreibens**. (Lesen lehren sie aber nur solche Kinder, die noch zu jung sind, um an einem täglich mehrstündigen Unterrichte Theil nehmen zu können, und nur, um sie auf die Schule vorzubereiten). Vertraut mit den anerkannt besten Methoden, und in denselben geübt, hoffen sie einen Unterricht zu geben, den ausgezeichnete Fortschritte von Seiten des Schülers in kurzer Zeit rechtfertigen. Zu sprechen sind diese Privatlehrer täglich von 11 bis 12 Uhr in **Nr. 99, am Thomaskirchhofe, Eckhaus neben dem Durchgange in die Petersstrasse, 3 Treppen hoch, vorn heraus.** M. S., B., P.